

# Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Auslandssemester im Wintersemester 2022/23

an der



**Royal Roads**  
UNIVERSITY



Royal Roads University

2005 Sooke Road

Victoria, BC Kanada V9B 5Y2

## Inhalt des Berichts

1 Tipps zur Vorbereitung.....	3
1.1 Kurswahl und Formalia .....	3
1.2 Finanzierung .....	3
1.3 Visum und Versicherung .....	4
1.4 Wohnungssuche.....	4
1.5 Anreise und Gepäck .....	5
2 Vor Ort .....	6
2.1 Information zur Stadt und Umgebung.....	6
2.2 Öffentliche Verkehrsmittel.....	7
2.3 Konto und Handyvertrag .....	7
2.4 Einkaufen.....	7
3 Royal Roads University.....	8
4 Persönliches Fazit und Empfehlungen an nachfolgende Studierende .....	8
5 Abschließende Tipps .....	9
6 Bilder und Eindrücke.....	10

## 1 Tipps zur Vorbereitung

Nach der Annahme zum Auslandssemester und an seiner Wunsch-Universität ist die Freude erst einmal riesig. Doch schnell wird klar, dass ein großes Stück Organisation und Arbeit im Vorfeld anstehen. Hierbei soll dieser Bericht ein wenig helfen und als Leitfaden zur Orientierung dienen.

### 1.1 Kurswahl und Formalia

Alle wichtigen und notwendigen Formulare, die vor dem Antritt zum Auslandssemester bei der HM eingereicht werden müssen, findet man im „Formularcenter“ auf der Website des International Offices. Für die Bewerbung wurden bereits die offizielle Bewerbung auf dem MoveOn-Onlineportal, die Risikoerklärung zur Bewerbung, der Non-EU-Study Plan sowie Lebenslauf, Notenbestätigung und Sprachnachweis beim International Office eingereicht. Nach erfolgter Platzzuteilung wird des Weiteren ein Kurswunschformular, und das Non EU-Learning Agreement benötigt. Hierzu bekommt man rechtzeitig noch genaue Leitfaden und Hilfestellungen vom IO zur Verfügung gestellt, sowie einen persönlichen Ansprechpartner, den man bei jeglichen Fragen kontaktieren kann.

Um sich für die richtigen Kurse an der Royal Roads University entscheiden zu können, ist es wichtig die dortigen Kursbeschreibungen mit denen der HM abzugleichen. So kann man entscheiden welcher HM-Kurs am besten mit welchem Kurs vor Ort ersetzt wird. An der RRU muss man sich zunächst für „Year 3 cohort“ oder „Year 4 cohort“ entscheiden, um zeitliche Überschneidungen der Kurse zu vermeiden. Ich habe 4 Fächer aus Year 3 gewählt, da diese einfach am besten mit meinen angesetzten Kursen „zu Hause“ zusammengepasst haben. Mehr als 4 Kurse würde ich nicht empfehlen zu belegen, da jeder von ihnen sehr arbeitsintensiv ist.

Nach Nominierung an der RRU muss man sich noch offiziell an dieser bewerben. Die Bewerbung besteht aus der Application Form, einem Motivationsschreiben, einem Sprachnachweis sowie dem Notenblatt an der HM und einem detaillierten Lebenslauf.

### 1.2 Finanzierung

Ein Auslandssemester stellt definitiv einen hohen Kostenaufwand dar. Gerade bei einem Non-EU Aufenthalt, da hierbei die gesicherte Förderung durch Erasmus entfällt. Durch die HM kann man sich jedoch auf das PROMOS-Stipendium bewerben, durch das man bis zu 1.300€ Förderung erlangen kann. Allerdings ist es sehr schwer dieses zu erlangen. Nicht unbedingt durch die hohen Voraussetzungen dafür, sondern meiner Erfahrung nach eher durch die hohe Bewerberzahl. Eine alternative Unterstützung bei Absage ist der Reisekostenzuschuss von der HM, der ca. zwischen 450€ und 550€ liegt.

### 1.3 Visum und Versicherung

Da die Semester an der RRU in der Regel nur 4 Monate dauern, braucht man kein offizielles Visum. Es reicht das sogenannte eTA (electronic Travel Authorization), das man online ganz einfach für 7 kanadische Dollar beantragen kann. Doch Vorsicht, einige Firmen bieten es aber für deutlich mehr an, und werben damit dafür das „lästige Beantragen“ dafür zu übernehmen. Es reicht, wenn man sich ein bis zwei Wochen vor Abflug um das eTA kümmert, weiter im Voraus ist aber natürlich möglich. Falls man vor Ort arbeiten möchte, braucht man aber ein „richtiges“ Studentenvisum, das um die 100€ kostet.

Nach Vergleichen einiger Versicherungen habe ich mich für die Auslandskrankenversicherung des ADACs entschieden, die relativ flexibel an die gewünschte Aufenthaltszeit anpassbar ist, und alle wichtigen Aspekte abdeckt. Die vorgeschlagene GuardMe Versicherung der RRU ist leider nicht sinnvoll, da man diese für höchstens 3 Monate abschließen kann.

### 1.4 Wohnungssuche

Die Wohnungssuche ist ein sehr schwieriges Thema. Zum einen, weil es natürlich schwierig ist, wenn man weder vor Ort ist noch Victoria kennt, zum anderen aber weil bezahlbare und günstig gelegene Zimmer extrem rar sind. Meine Kommilitonin und ich hatten hierbei extrem Glück. Nach ewiger, erfolgloser Suche half uns schließlich unser Ansprechpartner an der RRU weiter, dessen Kollegin gerade umgezogen ist und eine Einliegerwohnung mit 2 Schlafzimmern frei hatte. Diese war zwar deutlich über unserem angesetzten Budget, jedoch unsere einzige Option, und schnell war beschlossen, dass wir gemeinsam einziehen. Ich kann definitiv empfehlen, sich eine Wohnung oder ein Zimmer in einer WG oder mit einem Mitbewohner zu suchen, weil man (vorausgesetzt man versteht sich gut) einfach immer einen Ansprechpartner und „Buddy“ bei sich hat.

Wichtig bei der Wohnungssuche ist auf jeden Fall der Stadtteil. Die RRU liegt außerhalb von der Innenstadt Victorias, im Stadtteil Colwood. Von der Uni bis zur Innenstadt braucht man mit dem Bus ca. eine Stunde. Man sollte sich also überlegen, ob man eher näher der Uni oder der Innenstadt wohnen möchte.

Der Stadtteil View Royal liegt hier ungefähr in der Mitte. Meine Kommilitonin und ich haben in Langford gewohnt, was auch nahe der Uni ist. Zurückblickend hätte ich mich jedoch eher für eine Unterkunft mehr Richtung Downtown entschieden, da unser Stundenplan auf einige Tage gebündelt war, und wir doch oft in der Stadt waren.

Eine alternative zur eigenen Wohnung oder zum WG-Zimmer ist, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Preislich macht dies laut meinen Recherchen keinen großen Unterschied, das kommt einfach auf die persönliche Präferenz an.

Wirklich wichtig ist es, auf die vorhandenen Busverbindungen von der Wohnung zur Uni und nach Downtown zu achten! Obwohl es vielleicht nur wenige Kilometer sind, können die mit den Bussen oft recht umständlich sein.

### 1.5 Anreise und Gepäck

An erster Stelle eine große Empfehlung: Man sollte sich unbedingt genug Zeit nehmen, um vor dem Studium Kanada ein wenig zu bereisen. Das Land ist wahnsinnig faszinierend, und 4 Wochen waren hier für mich als Reisezeit vor dem Studium perfekt. Man hat Zeit den Westen Kanadas ein wenig zu erkunden, und ist dann aber nach der Zeit auch ganz froh nach dem langen „Road-Trip“ angekommen zu sein. Es ist außerdem empfehlenswert, ein paar Tage vor tatsächlichem Studienbeginn in Victoria anzukommen, um sich gleich ein bisschen in der Stadt und auf dem Campus umsehen zu können. Außerdem sollte beachtet werden, wann die Präsenz-Orientierung an der RRU stattfindet. Leider hat die RRU uns diesen Termin viel zu kurzfristig vermittelt, während wir schon in Kanada auf Reisen waren und wir konnten deshalb unsere Route nicht mehr ändern und leider nicht teilnehmen. Normalerweise findet die Orientation 5-7 Tage vor Semesterbeginn statt, es lohnt sich aber unbedingt einfach mal beim Ansprechpartner nachzufragen.

Beim Gepäck lohnt es sich definitiv genug Puffer einzuplanen. Man kauft vor Ort schließlich doch einiges an Erinnerungsstücken und Souvenirs. Falls aber die mitgebrachten Koffer nicht reichen sollen, lässt sich recht einfach eine günstige Reisetasche erwerben und das zusätzliche Gepäckstück dazubuchen.

Bei der Anreise nach Victoria hat man mehrere Möglichkeiten. Man kann entweder mit dem Flugzeug direkt auf die Insel nach Victoria fliegen, was jedoch meist ein wenig teurer ist, oder mit der Fähre von Vancouver aus nach Victoria übersetzen. Was davon am sinnvollsten ist kommt auch immer auf die Reisepläne vorher an. Ich bin von Vancouver mit der Fähre erst in den Norden der Insel übergesetzt und von dort aus mit einigen Stopps nach Victoria gereist.

Sowohl vom Flughafen als auch vom Fährterminal fahren Busse, mit denen man ca. eine Stunde bis nach Downtown braucht.

## 2 Vor Ort

### 2.1 Information zur Stadt und Umgebung

Victoria ist eine wunderschöne, kleinere Stadt, die direkt am Meer gelegen ist. Gerade Downtown besticht durch seine schönen Einkaufsstraßen, und den Hafen. Auch Fishermen's Wharf sollte man sich mit den kleinen bunten Häusern, die im Wasser schwimmen nicht entgehen lassen. Obwohl die Innenstadt immer sehr belebt ist, ist damit meistens pünktlich um 18 Uhr Schluss. Dann schließt ein Großteil der Geschäfte und der Trubel wird nach drinnen verlegt. Abends lässt es sich gut in einem von den vielen vielseitigen Pubs aushalten, und es gibt ein paar gute Clubs in die man weiterziehen kann. Wer Lust auf ein bisschen wilden Westen hat, sollte sich den Country-Club „The Duke Saloon“ nicht entgehen lassen. Vor allem für Outdoorfans ist einiges geboten. Allein auf dem Campus der Universität gibt es viele wunderschöne Trails.

Generell ist Kanada gerade landschaftlich wunderschön und vor allem sehr vielseitig. Auf Vancouver Island gibt es alles: riesige Seen, Berge, das Meer, Urwälder und noch so vieles mehr. Es lohnt sich also, die Insel so oft und so weit wie möglich zu erkunden. Das funktioniert zum Teil mit dem Bus, zwei Mal haben wir uns aber auch ein Auto gemietet. Kanada ist einfach ein Auto-Land und so war es deutlich leichter und vor allem schneller und unabhängiger zu reisen. Unbedingt sollte man nach Tofino, ob zum Surfen oder für einen der vielen Trails an den Klippen. Auf der Fahrt dahin lohnt sich ein Stopp bei Cathedral Grove. Dieses Stück Urwald ist bekannt für seine riesigen Bäume, mit bis zu 9 Metern Umfang.

Falls man aber doch von der Insel runter will, ist man mit der Fähre innerhalb von 2 Stunden in Vancouver und hat wieder volles Großstadt-Feeling, eine beeindruckende Stadt. In der Nähe ist der für die Olympischen Spiele bekannte Ort Whistler und besticht mit süßen Häusern und tollem Bergpanorama, sowie vielseitigen Aktivitäten.

Mit den Fähren kommt man außerdem nach Port Angeles und Seattle in Amerika.

Meine Kommilitonin haben uns noch zu einer etwas weiteren Reise entschieden. Während des Reading-Breaks im November sind wir für ein paar Tage in die Yukon Territories nach Whitehorse geflogen und haben dort auf einer Husky-Farm gewohnt. In Yukon hat es um die Zeit schon 2-stellige Minusgrade und Schnee (was auf Vancouver Island eher selten vorkommt). Wir hatten die einmalige Gelegenheit selbst Hundeschlitten zu fahren und haben sogar Nordlichter gesehen. Dieser Kurztrip war ein echtes Highlight.

## 2.2 Öffentliche Verkehrsmittel

Das einzige öffentliche Verkehrsmittel in Victoria und Umgebung sind die Busse. Zahlen muss man dafür nichts, da der Studentenausweis zugleich die unbegrenzte Busfahrkarte ist. Allerdings ist die Bussituation recht schwierig. Die Busse kommen nur auf den großen Haupttrouten, z.B. Richtung Downtown in kurzen, regelmäßigen Abständen. Sobald man ein bisschen weg vom Island Highway ist, kann es gut sein, dass der Bus nur alle 2,5 Stunden fährt. Und das oft nur bis ca. 8 Uhr Abends. Auch auf den Haupttrouten fährt der letzte Bus gegen 12. Und obwohl die Strecken oft nur kurz sind, und man mit dem Auto in 10 Minuten am Ziel wäre, ist man mit den Bussen oft über eine Stunde unterwegs. Falls man also später von der Stadt aus nach Hause möchte, ist man auf ein Taxi angewiesen. Die sind im Vergleich zu München aber deutlich günstiger, gerade wenn man sich es teilt. Es gibt 2 große Taxiunternehmen, und jedes hat seine eigene App. Ich kann empfehlen sich beide herunterzuladen, falls eine von beiden mal nicht funktionieren sollte. Die Apps sind super hilfreich und definitiv ein Muss.

## 2.3 Konto und Handyvertrag

Ein kanadisches Konto braucht man definitiv nicht. Ich hatte mich nach einigem Vergleichen und vielen Empfehlungen für die Debit Karte von der DKB entschieden, und war mehr als zufrieden damit. Man kann sein Konto leicht über die DKB-App verwalten und hat eine gute Übersicht über alle Zahlungen. Generell ist es in Kanada so, dass fast alles mit Karte gezahlt wird und Bargeld kaum gebraucht wird.

Am Anfang habe ich gedacht ich komme ohne kanadische Handynummer aus, und während dem Reisen hat das auch super geklappt. Im Hostel hatte man ja sowieso WLAN, und sonst war immer ein Café oder Restaurant in der Nähe, bei dem es offenes WLAN gab, sogar in einigen Supermärkten war da der Fall. Doch mit Start der Studienzeite hab ich schnell gemerkt, dass es ohne mobile Daten einfach nicht geht. Das hängt hauptsächlich an den unzuverlässigen Bussen, man muss oft spontan umplanen oder die jeweilige Verspätung checken. Wie eigentlich alles in Kanada ist auch das monatliche Datenvolumen recht teuer. Eine gute Mittellösung sind hier 5GB für umgerechnet ca.35 € gewesen.

## 2.4 Einkaufen

Mit einer der größten und günstigsten Supermärkte ist definitiv Walmart. Hier bekommt man eigentlich alles. Unsere Hauptanlaufsstelle für den ganz normalen Einkauf war aber Safe on Foods. Auf den ersten Blick etwas teurer als Walmart, mit der Safe on Foods „Bonus“-Karte gleicht sich das aber wieder relativ gut aus. Außerdem ist hier vor allem das Angebot an Obst und Gemüse vielseitiger und scheint frischer.

### 3 Royal Roads University

Der Campus der RRU mit Hatley Castle und den vielen Pfauen ist wunderschön. Und die Vorlesungsgebäude recht modern und sehr hell und freundlich, man fühlt sich wohl. Für Mittags gibt es ein kleines Café in der Tourismusfakultät, das aber leider die meiste Zeit geschlossen ist. Ca. 20 Minuten entfernt gibt es eine Art Mensa, in der man warme Mittagsgesichte bekommt, allerdings zu (für Studenten) relativ hohen Preisen.

An Freizeitangeboten kann die RRU leider nicht mit den „typischen“ Unis mithalten, die man aus dem Fernsehen kennt. Allerdings kann man auch als externer Student jederzeit die University of Victoria (deutlich größer, mit vielseitigen Freizeitangeboten) besuchen, und zum Beispiel beim Eishockeyspiel der Schulmannschaft dabei sein. An der RRU dürfen man kostenlos das sehr gut ausgestattete Fitnessstudio nutzen, und die Student Services bieten immer mal wieder Ausflüge und Workshops an.

Besonders schön war allerdings die herzliche und willkommene Art unserer Dozenten und Ansprechpartner vor Ort. Gleich in der ersten Woche ging es auf einen Fieldtrip zum Kennenlernen, und man wusste genau man kann jederzeit mit jeglichen Sorgen kommen.

Bei den Vorlesungen wird viel Wert auf Mitarbeit und Gruppenarbeit gelegt. Außerdem werden hier selten klassische Prüfungen wie an der HM geschrieben, sondern die Leistung setzt sich aus vielen einzelnen Abgaben während dem Semester zusammen. Das kann zwischendurch sehr anstrengend werden, da dann durchaus jede zweite Woche für jedes Fach eine kleine Seminararbeit ansteht, also viele Essays, plus weiteren Aufgaben. Definitiv eine andere Arbeitsweise als an der HM, wo sich das meiste Richtung Prüfungszeitraum konzentriert.

### 4 Persönliches Fazit und Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Das Auslandssemester war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Auch wenn zwischendurch einige Schwierigkeiten aufgetreten sind, ich habe so viele einzigartige Eindrücke gesammelt, und es sind sehr gute Freundschaften entstanden, sowohl mit Kommilitonen vor Ort, als auch mit meiner Kommilitonin von der HM. Uns zwei hätte da International Office nicht besser zusammenstecken können. Ich bin in den Monaten selbständiger, und selbstbewusster geworden. Auch für mein Berufsleben habe ich viel mitgenommen, z.B. schwierige Situationen in Gruppenarbeiten lösen oder der Umgang mit anderen Kulturen im Berufsleben. Gerade der tiefere Einblick in die indigene Kultur Kanadas hat einige neue Denkanstöße mit sich gebracht.

## 5 Abschließende Tipps

**Geduld und Flexibilität:** Die Kommunikation mit der RRU war von Zuhause aus oft schwierig und stockend. Die finale Zulassung der kam sehr spät, also musste der Flug kurzfristiger gebucht werden. Eigener Einsatz ist sehr wichtig, nachfragen! Wir hatten das Gefühl die einzelnen Departments stimmen sich untereinander nicht ab, da wir oft abweichende Informationen erhielten. Falls aber tatsächlich mal etwas nicht im Vorhinein klappen sollte (z. B. das Freischalten vom Moodle Account), keine Panik! Vor Ort sind alle mehr als hilfsbereit und bemüht jegliche Probleme zu lösen, und alles konnte immer sehr schnell und unkompliziert gelöst werden.

**Durchhaltevermögen und Selbstständigkeit:** Obwohl das IO zur Seite steht und Hilfestellungen gibt ist man insgesamt sehr auf sich gestellt und muss die Sachen selbstständig erledigen. Am besten sehr rechtzeitig und frühzeitig um möglichst viel selbst kümmern, und nachfragen, wenn zusätzliche Informationen gebraucht werden. Infoveranstaltungen kamen in unserem Fall oft relativ spät, und für manche Dinge einfach zu spät, z.B betreffend Visum oder Wohnungssuche.

**Finanzieller Puffer:** Auch wenn es beim Auslandssemester nicht primär um Geld gehen sollte, sollte man sich vorher definitiv im Klaren über die Höhe der anstehenden Ausgaben sein und umfassend recherchieren. Meiner persönlichen Erfahrungen nach, weicht die Realität von der bereitgestellten Kostenübersicht in einigen Punkten doch sehr ab. Gerade bei den Kosten für Unterkunft und Lebenshaltungskosten darf man hier noch von einer höheren Summe ausgehen, und dass ohne außergewöhnlich hohen Lebensstandard.

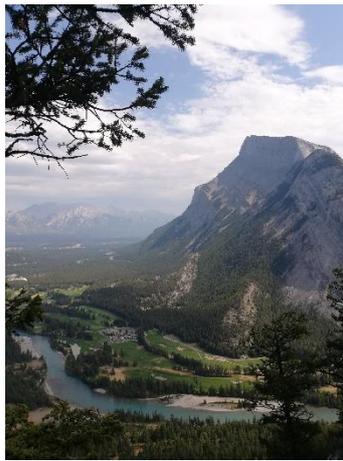
Trotzdem würde ich nicht empfehlen, vor Ort zu arbeiten, dafür lieber die Zeit davor nutzen um zu sparen. Die Zeit in Kanada ist wertvoll und schon viel zu knapp bei den vielen Dingen die man sehen und machen will.

**Hellhörige Häuser:** Bei Lärmempfindlichkeit und oder leichtem Schlaf am besten Ohrenstöpsel zulegen. Die Wände und Böden in Kanada sind sehr dünn und die Häuser oft schlecht isoliert. Über uns wohnte eine Familie mit 3 kleinen Kindern, und haben diese mehr als lautstark gehört. Tagsüber nicht so schlimm, vor allem aber in der Früh ungünstig.

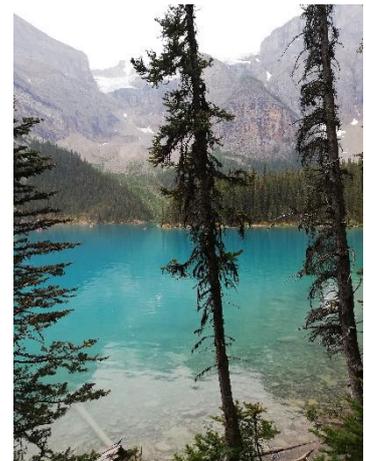
## 6 Bilder und Eindrücke



Skyline von Vancouver



Banff-Nationalpark



Lake Louise



Nordlichter und Hundeschlitten in Whitehorse, Yukon



Pumpkin Patch Nähe Victoria



Hafen von Victoria